

# Spangenberg Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.  
monatlich 35 Pfg.

**Allgemeiner Anzeiger**  
**fünf Gratis-**

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

**Beilagen:**

„Handel u. Wandel.“  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

K. Thomas, Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das

**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 6.

Donnerstag, den 21. Januar 1915.

8. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 20. Januar.

\*— Auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer betr. Wollschafenspende sei auch hier hingewiesen. Die Sammler und Sammlerinnen werden von morgen Donnerstag ab von Haus zu Haus die geschnürten Bündel in Empfang nehmen. Halte sie ein Jeder bereit.

\*\*— Den Ehrentod für unser geliebtes Vaterland starb auf Rußlands kalten Fluren der Reservist Wilhelm Nied, Gefreiter im Inf.-Reg. Nr. 83. Beim Ausheben von Schützengraben wurden er und noch andere Kameraden von den Russen plötzlich überfallen. Hierbei wurde er so schwer verwundet, daß er kurze Zeit darauf den Heldentod starb. Um ihn trauern seine Eltern und seine Frau mit zwei unmündigen Kindlein, von denen das Jüngste erst vor einigen Wochen geboren wurde. Möge Gott der Herr der schwergeprüften jungen Witwe mit seinem Troste beistehen! Der Ehrentod des jungen Helden aber soll auch in unserer Stadt unvergesslich sein. — Fast gleichzeitig mit der amtlichen Bestätigung des Todes ihres zweiten Sohnes erhielten die Eltern auch wiederum eine einigermaßen erfreuliche, nämlich die, daß ihr dritter Sohn Justus, der zu der Heldenschar von Tlingtau gehörte, noch am Leben und zwar in japanischer Gefangenschaft ist. Er selbst teilte auf einer Postkarte vom 23. Nov. mit, daß er sich wohlhalten in jap. Gefangenheim Kurum befindet.

\*\*— Gestern feierten Weißbindermeister Wilhelm Wenderoth und Frau Elisabeth geb. Adorf im Kreise ihrer Kinder und Verwandten ihre Silberhochzeit.

\*\*— Den Heldentod in Rußland fand der Kriegsfreiwillige Schutramtsbewerber Wilhelm Volze, Sohn des früheren hiesigen Lehrers Volze zu Hamburg.

\*\*— Dem Gerichtsassessor Oskar Grebe aus Cassel, Leutnant d. R., der früher am hiesigen Amtsgericht einige Monate beschäftigt war, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

\*— Aus den Verlustlisten 125 bis 128: Wehrm. Lorenz Stückrath, Malsfeld, gef. Musk. Martin Kollmann, Herlesfeld, schw. verw. Gefr. Paul Bachmann, Wichte, gefallen. Musk. Karl Kayser, Naufis, schwer verwundet.

\*— Die Gewinnliste der 3. und letzten Ziehung der Deutschen Luftfahrer-Lotterie ist eingetroffen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

\*— Eine neue Pfundpaketwoche. Feldpostbriefe nach dem Feldheere im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Februar von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg. Die Sendungen müssen dauerhaft verpackt sein. Nur sehr starke Pappplatten, festes Packpapier oder dauerhafte Leinwand sind zu verwenden.

† **Elbersdorf.** Hermann Kolbe, Sohn des Weißbinders Christian Kolbe, ein ordentlicher und fleißiger Sohn unserer Gemeinde, ist als zweiter auf dem Felde der Ehre in Rußland gefallen. Wenn auch noch keine amtliche Todesnachricht von ihm eingetroffen ist, so ist es doch unzweifelhaft, da seinen Eltern und seiner jungen Frau seine Sachen bis aufs kleinste zugeschickt worden sind. Er war erst 1 1/2 Jahr verheiratet und hinterläßt 1 Töchterchen. Wir alle betrauern mit den Angehörigen den so frühen Tod dieses kräftigen und noch jungen Kriegers von ganzem Herzen. Er war in Belgien, Frankreich und fiel nun in Rußland, nachdem er an mehreren, gefährlichen Kämpfen teilgenommen hatte.

**Connefeld.** Zur Verteidigung des Vaterlandes sind aus unserer Gemeinde 32 Mann ausgerückt. Gefallen sind hiervon bereits 6, verwundet wurden

5, wovon bereits 3 wieder im Felde sind. Das Eisene Kreuz wurde verliehen Wehrm. Konrad Spill und Musk. Heinrich Dieling. Letzterer ist leider schon den Heldentod gestorben.

**Cassel.** Nachfolger des verstorbenen Generalquartiermeisters von Voigt-Rheg wurde der bisherige Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium Wild von Hohenborn, ein Sohn des Obermedizinalassessors Dr. Wild aus Cassel.

**Cassel.** Der Kommunallandtag des Bezirks Cassel ist zum 19. April nach der Stadt Cassel und der Kommunallandtag des Bezirks Wiesbaden zum 26. April nach der Stadt Wiesbaden einberufen worden.

**Allendorf a. W.** Der Reservist Karl Buchbach, 2. Komp. Inf.-Regt. 132, wird seit Anfang November in dem Gesecht bei Ypern vermißt. Sollten Kameraden etwas über seinen Verbleib mitteilen können, so werden sie gebeten, Näheres an den Vater Karl Buchbach, Allendorf a. W., Kreis Wigenhausen, mitteilen zu wollen.

## Letzte Nachrichten.

**WB Großes Hauptquartier, 20. Janr.** (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Im Abschnitt zwischen Küste und Lys fanden nur Artilleriekämpfe statt. Bei Notre Dame de Lorette nordwestlich Arras wurde dem Feinde ein 200 Meter langer Schützengraben entrisen, dabei 2 Maschinengewehre erbeutet und einige Gefangene gemacht.

In den Argonnen nahmen unsere Truppen einen feindlichen Schützengraben. An einer anderen Stelle unseres Geländes gewannen wir in den letzten Tagen wieder 500 Meter.

Im Walde von Sennheim schritt unser Angriff gut fort. Der Hirzstein wurde genommen, 2 Offiziere und 40 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.** Die Lage im Osten ist unverändert.

**WB Großes Hauptquartier, 19. Januar.** (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der ganzen Front fanden, abgesehen von unbedeutenden Scharmützeln, nur Artilleriekämpfe statt.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.** Die Witterung war sehr ungünstig. In Ostpreußen nichts Neues. Bei Radzanowo, Biesun und Sierpe wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Mehrere Hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Westlich der Weichsel und östlich der Pilica ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

## Das Eisene Kreuz.

Ich grüße dich, Du hehrer Schmuck von Eisen,  
Du bist so einfach schwarz, so ernst und schlicht!  
Nicht kann man Gold und Prunkgeschmeide preisen  
An Dir — Du hast solch' bürgerlich' Gesicht,  
Doch weißt Du, daß die Edelsten und Fürsten  
Mit Stolz Dich tragen auf der Heldenbrust?  
Weißt Du, daß Könige selbst nach Dir dürsten,  
Du liebes, schlichtes Kreuz, hast Du's gewußt?  
Bernimm es denn, ich muß es heut' Dir sagen:  
Der Freude Glanz legt Du in jeden Blick.  
Du Kriegerichmuck aus Preußens Heldentagen,  
Du bist ein Kleinod — bist des Kriegers Glück!

Manch' Ritter Dein, er setzte ohne Zagen  
Für Deutschland's Ehr' sein junges Leben ein —  
Doch dein, der treu im Tun und fähig im Wagen,  
Sollst immer Du die schönste Zierde sein  
Und all' die Helden, die mit edlem Mute  
Beschützt Dich, geliebtes Heimatland,  
Die welsche Erde färbten rot mit ihrem Blute

Sie sollen tragen Dich am schwarz und weißen Band.  
Gar mancher freilich, der in heißer Siegeschlacht  
Das Kreuz von Eisen sich als Held erworben,  
Dem hat man jetzt ein Kreuz aus Holz gemacht. —  
Als Held ist er für's Vaterland gestorben!

's ist Sonntag — in dem weiten Lazarett  
Der Führer schreitet durch der wunden Krieger lange  
Reihen —  
Jetzt macht er Halt vor einem schlichten Bett:  
„In unser's Kaisers Auftrag soll ich Dir das Kreuz  
verleihen!“

Du hast dem Tod in's Auge kühn geblickt —  
Du hast das Kreuz erstritten Dir in blut'gem Ringen!  
Dein Kaiser ist es selbst, der es als Lohn Dir schießt,  
Für Deine Tapferkeit soll seinen Dank ich bringen!“ —  
Mit feuchten Augen nimmt der Held das Kreuz entgegen  
Und führt es tiefgerührt an seine Lippen sacht:  
„Muß ich jetzt sterben — nun so sei es — meinetwegen!  
Jetzt wird mir's leicht! Mein Kaiser hat an mich  
gedacht!“  
A. Wellers, Krefeld.

**WB Basel, 19. Jan.** Laut „Nationalzeitung“ schreibt der militärische Mitarbeiter der Nowoje Wremja, die bekanntgewordenen Truppenverschiebungen hinter der deutschen Front ließen eine neue Schlacht auf der ganzen Linie erwarten.

**Konstantinopel, 18. Jan.** Das Hauptquartier teilt mit: Unsere kaukasischen Truppen verteidigen hartnäckig ihre Stellungen gegen die Russen, die mit überlegenen Kräften angreifen. Ein feindlicher Versuch, den Flügel eines unserer Korps zu umfassen, ist gescheitert. Nach einem Gefecht zwischen unserer und der russischen Kavallerie westlich von Hoi floh der Feind unter Zurücklassung von Toten und Verwundeten.

**WB London, 19. Jan.** Das Patrouillenboot „Char“ ist mit seiner Besatzung auf der Höhe von Deal gesunken. Vier belgische Fischerfahrzeuge, die am Sonnabend nach Dover geschleppt wurden, haben sich losgerissen. Man befürchtet, daß sie untergegangen sind. Lloyds Agentur erfährt, daß der Küstendampfer „Motor“ gestrandet und seine Besatzung ertrunken ist.

**WB London, 19. Jan.** Das Reuterische Bureau läßt sich aus Capstadt folgende Einzelheiten über die Einnahme von Swakopmund am 14. Jan. melden: Vor der Einnahme der Stadt brachte der Feind Landminen zur Explosion, um den Vormarsch der britischen Truppen zu verhindern. Zwei Mann wurden getötet. Man sah eine Abteilung des Feindes sich beim Einrücken der englischen Truppen zurückziehen. Die Gebäude der Stadt waren unbeschädigt, aber die elektrische Lichtanlage, der Landungsplatz, die Telegraphenabel und die zugehörigen Instrumente waren zerstört.

**WB Konstantinopel, 19. Jan.** Das osmanische Nachrichtenbureau erfährt, daß die Bevölkerung der persischen Stadt Sino große Begeisterung für den Krieg an den Tag lege. Die hierauf bezüglichen Fetwas seien am letzten Freitag in der Hauptmoschee der Stadt unter großer Begeisterung der Gläubigen verlesen worden.

**WB Bern, 19. Jan.** Der „Bund“ fragt, ob es sich bei den Kämpfen um Soissons um die Ausnutzung der französischen Offensive oder nur um die Sicherung der Position von Soissons handle. Das Blatt meint, daß in Ausführung der Direktiven vom 17. Dezember dort die Offensive eingeleitet werden sollte, die aber mit ganz unzureichenden Kräften unternommen worden sei. Durch den Verlust des Geländes nördlich des Passes habe sich die Lage der Franzosen bei Soissons sehr zu ihren Ungunsten verschoben.

**WB Berlin, 19. Jan.** Der Kaiser und König hat dem General der Infanterie Freiherrn v. und zu Egloffstein, bisher Führer des 8. Reservekorps, die Schwerter zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

**WB Frankfurt a. M., 19. Jan.** Laut Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Newyork, hat Carranza die Petroleumausfuhr aus Mexiko verboten.

Der „Berliner Börsen-Zeitung“ entnehmen wir folgendes:

### „Ihr aber — eßt Kuchen!“

Es ist schon wiederholt daran erinnert worden, welcher bedauerliche Gegensatz darin liegt, daß noch immer die große Mehrzahl der Männer und Frauen Deutschlands sich an dem Genusse von Kuchen gütlich tut, während draußen im Felde unsere wackeren Soldaten an keinerlei Genüsse solcher Art denken dürfen. Jetzt endlich sollte doch das Tiefbeschämende dieses Gegensatzes uns allen klar werden, und wir sollten dafür eintreten, daß das Weizenmehl, das wir noch haben, den Kranken und Verwundeten zuteil wird oder mit Roggen- und Kartoffelzusatz vermischt zur Brotbereitung verwendet werde, aber nicht mehr den Schleckereien des verwöhnten Gaiemens diene. Wie wenig diese Mahnung bisher befolgt wird, zeigt die Angabe eines Pfarrers im Kreisamt Büdingen im Großherzogtum Hessen, der an einen Berliner Verwandten das Folgende schreibt:

„Es müßte verboten werden, bei allen Tauffeiern und Hochzeiten, auch den Konfirmationen, Kuchen zu verbrauchen. Man ahnt gar nicht, welche Mengen da vertilgt werden: unter fünf Kuchen

feiern wir hierzulande keine Taufe, sogar in der Kriegszeit nicht. Ich lehne jetzt allen Kuchen dankend ab. Ein großer Uebelstand ist auch, daß so viele Kuchen ins Feld gesandt werden. Von einer Paketwoche werden den Bäckern die Schornsteine nicht kalt. Und es ist doch solcher Unsinn: Der Kuchen ist meistens hart geworden, wenn ihn der Soldat bekommt.“

Wie aber die Soldaten selbst über unsere Vergeudung mit dem kostbaren Weizenmehl und dem unnötigen Kuchenluxus denken, veranschaulicht das Gedicht eines Landsturmmannes, Adam Kessel, das dem Pfarrer aus dem Felde zugesandt wurde. Es lautet:

Das ist vom Teufel und soll nicht sein:  
Wir Grauen ziehen nach Frankreich hinein  
Mit Singen und mit Fluchen:  
Heida, wie glüheth unser Mut,  
Heida, wie spriget unser Blut,  
Ihr aber — eßt Kuchen!

Das ist vom Teufel und soll nicht sein:  
Wir springen zum Schützengraben hinein,  
Ohne feige Bedenken zu suchen:  
Es quirlt der Schlamm, verschlingt uns sacht,  
Und hat uns doch nicht herausgebracht,  
Ihr aber — eßt Kuchen!

Das ist vom Teufel und soll nicht sein:  
Der Graue leidet große Pein,  
Muß er die Heimat besuchen:  
Zerrissen den Arm, den Fuß im Verband,  
So hinkt er zerhossen ins Vaterland,  
Ihr aber — eßt Kuchen!

### Wetterbericht.

Am 21. Jan. Wärmer, wechselnd bewölkt, etwas Niederschläge.  
Am 22. Jan. Teils heiter, teils wolfig, etwas Niederschlag.  
Am 23. Jan. Etwas kälter, teils heiter, teils wolfig, meist trocken.

**Manoli**  
**Zigaretten**  
**Zurück zum**  
**Frühling!**

### Bekanntmachung.

Das Verfüttern von Brotgetreide ist streng verboten und mit schweren Strafen bedroht, deren unnachtsüchtige Anwendung nach einer erneuten Anordnung des Herrn Ministers des Innern bei Zuwiderhandlungen verflügt werden muß. — Es wird der Einsicht der Bevölkerung in Stadt und Land vertraut das Verbot genau zu beachten, damit wir unseren Feinden gegenüber stark bleiben und nicht genötigt werden, trotz der Siege unserer heldenmütigen Kämpfer einen ungünstigen Frieden zu schließen. Es gilt dem Wohle des Vaterlandes, darum große und kleine Landwirte verfüttert kein Brotgetreide, damit die Ernährung unseres Volkes sichergestellt bleibt und wir einen endgültigen Sieg und einen ruhmvollen Frieden erringen können.

Spangenberg, den 19. Januar 1915.  
J.-Nr. 328 Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

1. Es wird zur Vermeidung von Unglücksfällen und Bestrafungen bis 30 Mk. darauf hingewiesen, daß das Schlittschuhfahren mit kleineren Schlitten, das Schlittschuhlaufen und das Anlegen von Schurrbahnen in den Straßen der Stadt Spangenberg verboten ist.

2. Auf die Polizeiverordnung über das Bestreuen der Straßen der Stadt bei Glätteis und das Beseitigen des Eises vor den Häusern wird nochmals hingewiesen.

Spangenberg, 19. Januar 1915.  
J.-Nr. 330. Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplans für 1915 wird nach § 76 d. St. O. vom 4. Aug. 1897 vom 21. d. Mts. ab 8 Tage lang in der Stadtschreiberei zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen ausgelegt.

Spangenberg, den 19. Januar 1915.  
J.-Nr. 337. Der Magistrat.

**ff. Magdeburg. Sauerkraut**  
**ff. Saure Gurken**

empfiehlt

**Richard Mohr.**

**Wärmflaschen**

in bekannter Güte

billigst erhältlich bei

**Levi Spangenthal.**

**la. Viehlebertran**

verkauft von heute ab  
à Liter 75 Pfg.

**Georg Klein.**

### Bekanntmachung.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 16. d. Mts. — J.-Nr. 288 — wird veröffentlicht, daß die **Wollfächer** täglich in den Dienststunden in der Stadtschreiberei angenommen werden. Ich bitte sie zusammengeschnürt in je ein Bündel abzuliefern. Auch werden von Donnerstag, den 21. d. Mts., ab Sammler hier von Haus zu Haus vorsprechen, um die Wollfächer abzuholen.

Spangenberg, den 18. Januar 1915.  
J.-Nr. 319/15

Der Bürgermeister.

### Freiwillige Sammler und freiwillige Sammlerinnen

der Gaben für die **Reichswollspende** wollen sich alsbald, spätestens bis Donnerstag, den 21. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in der Stadtschreiberei melden.

Spangenberg, den 19. Januar 1915.

Der Bürgermeister.

### Todes-Anzeige.

Fürs Vaterland hast Du gestritten,  
Den Heldentod dabei erlitten.  
Nun ruhest Du in kühler Gruft,  
Und schwer betrifft uns Dein Verlust.  
Du warst so gut und starbst so früh,  
Solch braves Herz vergißt man nie.



Am 19. Dezember 1914 starb den Heldentod für das teure Vaterland auf Rußlands Fluren mein heißgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn und Bruder, der Reservist

### Wilhelm Nied

Gefreiter im Reserve-Infanterie-Reg. 83, 4. Komp.

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer

Im Namen der Hinterbliebenen

**Therese Nied und Kinder**  
**Justus Nied und Frau.**

Spangenberg, im Januar 1915.

**Häckselmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb  
**Runkelmühlen, Jauchepumpen**  
sowie einige **gebrauchte Oefen und Herde**  
hat billig abzugeben

**J. H. Herbold, Schlosserei,**  
**Spangenberg.**

Bei unserem Weggange vom **Genesungsheim Schloß Spangenberg** zu unseren Truppenteilen sagen wir dem Herrn Bürgermeister sowie den Schwestern und allen Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

**Otto Meischeider.** **Hartmann Brandau.**  
**Karl Schellhase.** **Karl Henne.**

Spangenberg, 21. Januar 1915.

**Wärmflaschen** Georg Klein  
empfiehlt  
Eisenwaren.

### Für unsere Krieger:

Kaffeetabletten 50 Pfg.  
Teetabletten 50 „  
Cacaotabletten 75 „  
Trockenmilch 20 „  
Eukalyptus - Menthol -  
Bonbons  
in Feldpostpak. 30 u. 50 Pf.

Alles versandfertig!

**Apotheke Spangenberg**

### Alpenkräuter- bonbons

stillen **Suften** und **Heiserkeit.**

Zu haben bei

**Wilh. Mohr.**

**A. Hesse, Rechtsagent,**  
**Eschwege, Obere Friedenstraße 8,**  
zugelassen bei den Rgl. Amtsgerichten  
Sontra und Wischhausen, übernimmt  
u. a. die Einziehung von Forderungen,  
ev. im Klagewege bei allen Gerichten,  
Anfertigung von Verträgen, Schrift-  
sätze und Testamenten zc.  
Beforgung aller Grundbuchsachen.  
Bearbeitung von Steuerfachen.

In einem besseren Haushalt sucht  
älteres Mädchen (26 Jahre)

### Stellung

auf sogleich oder später. Perfekt im  
Kochen und erfahren in allen häuslichen  
Arbeiten. Am liebsten bei einem bür-  
gerlichen Ehepaar. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

### Gemischter Chor

„Niederkränzchen“

Donnerstag **Uebung** zur kirchlichen  
Kaiser-Geburtstagsfeier.

Damen ½ 9 Uhr. Herren 9 Uhr.  
Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen  
ist vaterländische Pflicht.

Der Vorstand.

**Turn-  
Verein**



**Froher  
Mut**

Sonnabend, 23. Jan., abends 9 Uhr  
**Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Geburtstagsfeier Sr. Maj. d. Kaisers  
Der Vorstand.